

Schutzkonzept der Kirchengemeinde Kassel-Bad Wilhelmshöhe

Evangelischer Stadtkirchenkreis Kassel

Präambel

Aus dem christlichen Menschenbild erwachsen sowohl die Verantwortung als auch der Auftrag, Menschen im Stadtkirchenkreis Kassel, insbesondere Kinder, Jugendliche und hilfe- und unterstützungsbedürftige Menschen sowie Menschen in Abhängigkeitsverhältnissen vor sexualisierter Gewalt zu schützen und ihre Würde zu bewahren.

Die Kirchengemeinden und Einrichtungen des Stadtkirchenkreises Kassel setzen sich für einen wirksamen Schutz vor sexualisierter Gewalt ein. Sie sorgen für Aufklärung und unterstützen die Betroffenen.

Der kirchliche Auftrag verpflichtet alle Mitwirkenden zu einer Haltung der Achtsamkeit, der Aufmerksamkeit, des Respekts, der Wertschätzung sowie der grenzachtenden Kommunikation und der Wahrung persönlicher Grenzen jedes Mitmenschen.

Ziele

Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unserer Kirchengemeinde sind vor Grenzverletzungen, Übergriffen und anderen Formen der Gewalt zu schützen.

(1) Es ist ein Klima der offenen und sensiblen Auseinandersetzung mit dem Thema „sexualisierte Gewalt“ zu schaffen.

(2) Beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitende sowie Verantwortliche in allen sensiblen Arbeitsbereichen sind sich der Ursachen und Folgen von sexualisierter Gewalt bewusst und für Grenzverletzungen sensibilisiert. Alle Mitarbeitenden werden über das Schutzkonzept informiert und unterschreiben eine Selbstverpflichtung. In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen achten wir darauf, dass Mitarbeitende durch die Start-Up bzw. Juleica-Fortbildung besonders geschult und qualifiziert sind.

(3) Kinder und Jugendliche werden in den unterschiedlichen Formen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gestärkt und sprachfähig gemacht, um diese dadurch vor Übergriffen und Grenzverletzungen zu schützen.

(4) Potenziellen Tätern und Täterinnen ist der Zugang zu Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen so schwer wie möglich zu machen. Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema wird eine erhöhte Aufmerksamkeit innerhalb der Gemeinde erlangt.

(5) Betroffene und Mitarbeitende müssen wissen, wo und bei wem sie Hilfe finden.

Verhaltensregeln für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kirchengemeinde Kassel-Bad Wilhelmshöhe – Vertrauen fördern, Gewalt verhindern

Unsere Arbeit lebt durch Beziehungen von Menschen untereinander und mit Gott.

In unserer Arbeit entstehen persönliche Nähe und Gemeinschaft.

Das dabei entstehende Vertrauen darf nicht zum Schaden Einzelner ausgenutzt werden.

Deshalb verpflichten wir uns auf folgende Verhaltensregeln in der Kirchengemeinde Kassel-Bad Wilhelmshöhe:

- (1) Unsere Arbeit - auch innerhalb der Teams - ist von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Wir achten die Persönlichkeit und Würde eines jeden Menschen.
- (2) Wir beziehen aktiv Stellung gegen jegliche Form von diskriminierendem, gewalttätigem, rassistischem und sexistischem Verhalten. Das gilt für körperliche, verbale und seelische Gewalt, wie zum Beispiel Körperverletzung, sexuell grenzverletzendes Verhalten, abfällige Bemerkungen, Erpressung, Mobbing und Ausgrenzung.
- (3) Wir schauen bei jeglicher Art von Gewalt genau hin. Wir tolerieren sie nicht, sondern benennen sie und handeln.
- (4) In unserer Rolle und Funktion als Mitarbeitende sind wir uns der Verantwortung bewusst, die unsere besondere Vertrauens- und Autoritätsstellung mit sich bringt.
- (5) Wir gehen verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Individuelle Grenzen werden von uns respektiert. Das bezieht sich insbesondere auf die Intimsphäre und persönliche Schamgrenze.
- (6) Die Verhaltensregeln gelten auch zwischen allen Mitarbeitenden in der Kirchengemeinde Kassel-Bad Wilhelmshöhe.
- (7) Abläufe in den Räumlichkeiten der Kirchengemeinde werden unter Berücksichtigung dieses Schutzkonzeptes auf Gefährdungspotentiale überprüft.
- (8) Wir begleiten und unterstützen Menschen in ihrer Entwicklung. Dabei erkennen wir unsere eigenen Grenzen an und verweisen auf mögliche professionelle Begleitungs- und Unterstützungsangebote im Stadtkirchenkreis Kassel und darüber hinaus. Die Vorgehensweisen und die potenziellen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind im Kirchenkreis geklärt und kommuniziert.